

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Startseite](#) › [Lokales \(Augsburg Land\)](#) › [Totgesagte leben dann doch länger](#)

26. November 2015 00:40 Uhr

PREMIERE

Totgesagte leben dann doch länger

Theaterfreunde Hirblingen spielen „Chaos im Bestattungshaus“. Wie das ankam *Von Christian Schaller*



Trauernde Witwen, ein vorgetäuschter Tod und krumme Finanzgeschäfte sind der Stoff, aus dem die Lacher werden.

Foto: Christian Schaller

Das Leben als Leichenbestatter ist nicht unbedingt schön. Noch schlimmer ist es aber, wenn plötzlich die Kundschaft ausbleibt und sich die Schulden langsam, aber sicher anhäufen. Doch genau vor diesem Problem steht das Bestattungshaus von Gerd Speck neuerdings: Niemand im Dorf will mehr das Zeitliche segnen. Ehefrau Verona sieht das gelassen. „Was nicht ist, kann ja noch werden“, findet sie und behält damit glatt recht.

In letzter Sekunde stirbt nämlich Udo Kemp, ein reicher Industrieller, und beschert

den Specks die trauernde, aber vor allem zahlende Witwe Roswitha. Der Schreck ist groß, als der Totgegläubte sich jedoch plötzlich von seiner Liege erhebt. Er ist nämlich gar nicht wirklich tot, sondern will seinen Abgang nur inszenieren, um ein neues Leben in der Schweiz zu beginnen.

Doch ganz so einfach ist das nicht. Wie Familie Speck die sich bald anhäufenden Probleme meistert und ob sie ihre finanziellen Schwierigkeiten nicht doch noch in den Griff bekommen kann, zeigten die Theaterfreunde Hirblingen im Vereinsstadel Hirblingen. Der Dreiakter „Chaos im Bestattungshaus“ von Winfried Abel präsentierte dabei die eigentlich ernstesten Themen augenzwinkernd und mit viel Humor.

Nach der Wiederauferstehung von Udo lässt sich der Bestatter Gerd schnell auf ein unmoralisches Angebot ein und hilft ihm auch weiterhin, seinen Tod authentisch über die Bühne zu bringen. Denn Udo hat jede Menge Geld auf die Seite gebracht und ist gerne bereit, für eine überzeugende Beerdigung zu zahlen. Keine Minute zu früh, denn der Besuch der Gerichtsvollzieherin im Hause Speck steht bereits an.

Alles würde auch wie am Schnürchen laufen, gäbe es da nicht Udos zahlreiche Liebhaften. Zum einen wäre da Rita, welche zufällig auch die beste Freundin von Bestattergattin Verona ist.

Zum anderen gibt es noch Edeltraut, eine überzeugte Nudistin. Die beiden Damen laufen ständig Gefahr, der hintergangenen Ehefrau ins Auge zu fallen. Doch auch Udos schusseliger Mitarbeiter Ludwig bereitet nichts als Schwierigkeiten und bandelt zu seinem Schrecken bald mit Rita an – Udos „Lieblingsgeliebter“.

Auch Sohn Paul sorgt für nichts als Probleme. Als schwarzgewandeter Gothic interessiert er sich natürlich sehr für Tod und Dunkelheit, doch noch viel mehr fasziniert ihn Melanie, die auch ein Mitglied der Szene ist. Um ihr zu imponieren, schafft er den mit K.-o.-Tropfen stillgestellten Udo mit auf ein Friedhofstreffen. Doch wird der Betrug und der inszenierte Tod von Udo am Ende funktionieren und damit gleichzeitig die Geldprobleme der Specks lösen?

„Ein prima Stück! Es war unwahrscheinlich gut“, finden Günther und Helga Angerer aus Neusäß. „Die Rolle des Ludwig war prima und vor allem der Udo war natürlich auch sehr komisch. Mit solchen Rollen steht und fällt ja ein Stück.“ Auch Renate Lipp aus der Firnhaberau ist begeistert. „Udos bescheuerte Witze und auch seine drei Frauengeschichten waren sehr lustig und unterhaltsam“, meint sie. „Es war wirklich ein geniales Stück“, sagen auch Herbert und Anja Reithmeir aus Hirblingen. „Wir waren zum ersten Mal hier und fanden das Stück sehr gut. Es war für Groß und Klein etwas dabei, und alle Schauspieler haben super gespielt.“ Besonders gefallen hat ihnen das unerwartete und überraschende Ende.

am Freitag und Samstag, 27. und 28. November, jeweils um 19.30 Uhr. Vereinzelt Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich.